

BASEL

10-24 11 2019

MARTINUS FESTTAGE

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
ROBERT KOLINSKY

PATRONAT
ALAIN BERSET
MARISS JANSONS
MADELEINE ALBRIGHT



INHALT

BEGRÜSSUNG	2
ERÖFFNUNGSKONZERT	4
KINO	12
JAZZ	16
PROGRAMMÜBERSICHT	20
FAMILIENKONZERT	22
DIE WEISSAGUNG DES JESAJA	26
BIOGRAFIE BOHUSLAV MARTINŮ	34
MITGLIEDSCHAFT	37
EXTRAS	38
DANK	40
IMPRESSUM / COPYRIGHT	41

VERANSTALTUNGSORTE

OEKOLAMPAD
Allschwilerplatz 22, 4055 Basel

STADTKINO BASEL
Klostergasse 5, 4051 Basel

GALERIE DES JÜDISCHEN MUSEUMS
DER SCHWEIZ
Petersgraben 31, 4051 Basel

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB
Kohlenberg 20, 4051 Basel

MUSEUM TINGUELY
Grenzacherstrasse 210
Paul Sacher-Anlage, 4058 Basel

GROSSE SYNAGOGUE BASEL
Leimenstrasse 24, 4051 Basel

VORVERKAUF UND INFO

www.martinu.ch
T +41 (0)61 555 06 45
www.ticketino.ch

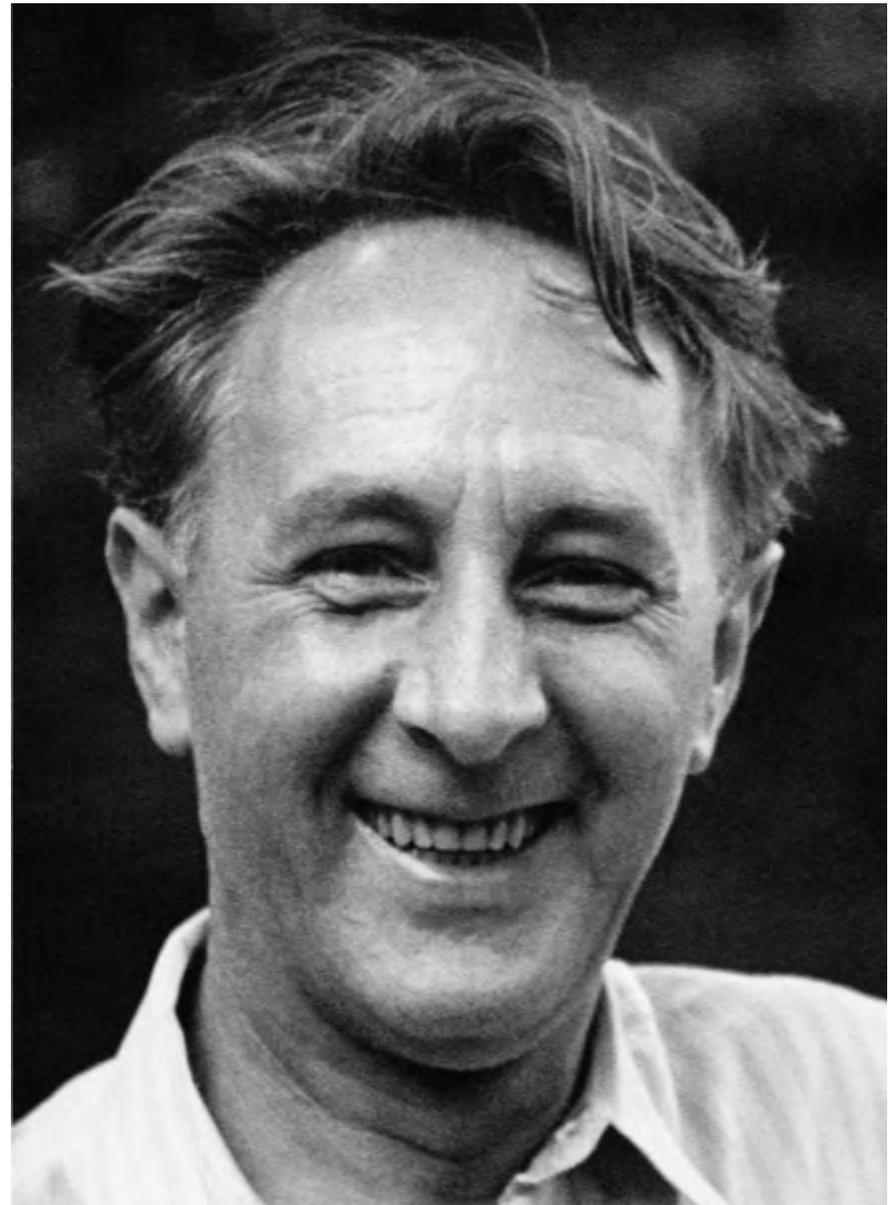
Bider und Tanner, Aeschenvorstadt 2

BaZ am Aeschenplatz

an allen SBB Bahnhöfen und über
1000 Poststellen

Abendkasse und Türöffnung 30 Min. vor
Beginn – bei den Veranstaltungen in
der Grossen Synagoge Basel und im bird's
eye jazz club bereits 45 Min.

Eintritt bis 16 Jahre / Lehrlinge / Studenten
CHF 10.– (nur an der Abendkasse)



Bohuslav Martinů

BEGRÜSSUNG



Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde der Martinů Festtage, geehrtes Publikum,

in diesem Jahr findet die 25. Ausgabe der Martinů Festtage statt. Das klingt nach Jubiläum – das 25-jährige Bestehen der Martinů Festtage wird aber erst 2020 gefeiert! Das diesjährige Programm, soviel steht fest, ist jedes Jubiläums würdig. Da ist zum einen der Jahrhundertkünstler Gidon Kremer, den kein Geringerer als Herbert von Karajan einmal als den besten Geiger der Welt bezeichnete. Nur wenige Musiker haben als Mensch und Künstler unvergessliche Höchstleistungen erbracht, Impulse gegeben

und Haltung gezeigt wie Gidon Kremer, der mit seiner Kremerata Baltica zu hören sein wird.

Wir freuen uns auf das Jazz-«Trio à la Kodály» (das in diesem Jahr und für unser Konzert eigentlich eine Namens-Korrektur vornehmen müsste!) und das Familienkonzert, das Martinůs Werk «Der wunderbare Fernflug» und der fliegerischen Leistung zweier französischer Luftfahrtpioniere gewidmet ist. Einen tiefen Eindruck hinterlässt der Film «Goethe und Ghetto» über den in Auschwitz ermordeten Komponisten Viktor Ullmann, am Kino-Abend wird unser Regisseur Göran Rosenberg Auskunft geben.

Mit besonderer Hingabe haben wir auf unser großes Chorkonzert mit dem Chor des Westdeutschen Rundfunks und Martinůs unvollendete «Weissagung des Jesaja» hingearbeitet. Bohuslav Martinů schrieb in seinem letzten Lebensjahr in Liestal unter grossem gesundheitlichem Leid die beiden ersten Sätze dieses Bekenntniswerkes, das kurz nach dem Tode des Komponisten «im Land der Bibel» in hebräischer Sprache uraufgeführt wurde. Wir sind dem Präsidenten Prof. Manuel Battegay und Rabbiner Dr. Moshe Baumel von Herzen dankbar, dass uns die Israelitische Gemeinde Basel ermöglicht, das erste öffentliche Konzert in der über 150jährigen Geschichte der Grossen Synagoge mit ihrer unvergleichlichen, überwältigenden Atmosphäre zu veranstalten.

Bei diesem Programm wird die Frage nach dem Jubiläum nebensächlich. Freuen Sie sich mit uns auf 2019 und seien Sie gespannt auf 2020!

Ganz herzlich, Ihr

Robert Kolinsky



ATAG | 1 9 1 1 1 7 1
FAMILY OFFICE



ATAG | 1 9 1 1 1 7 1
ADVOKATEN



ATAG | 1 9 1 1 7 1
PICS



ATAG FREUT SICH, NUN ZUM 13. MAL DIE MARTINŮ FESTTAGE ALS SPONSOR UNTERSTÜTZEN ZU DÜRFEN.

ATAG vertritt mit vollem Engagement die rechtlichen und steuerlichen Interessen ihrer Klientschaft in der Schweiz, weltweit und unabhängig.

Zu unserer Klientschaft gehören insbesondere Privatpersonen, namentlich Unternehmerinnen und Unternehmer, daneben unternehmergeführte sowie auch börsennotierte Unternehmen verschiedener Grössenordnungen mit nationaler und internationaler Ausrichtung, Persönlichkeiten aus Sport und Entertainment, Stiftungen und weitere.

SCHWERPUNKTE UNSERER TÄTIGKEIT SIND

- Rechtsberatung, Umsetzung von Transaktionen
- Family Office
- Nationale und internationale Steuerplanung
- Schutz und Strukturierung von Vermögenswerten
- Nationale und internationale Unternehmensstrukturierungen
- Finanzstrategien und Finanztransaktionen
- Nachlassplanung, Testamente und Willensvollstreckung
- Outsourcing von Rechtsabteilungen: Übernahme der entsprechenden Aufgaben
- Betreuung rund um den Automatischen Informationsaustausch, AIA

Für mehr Einblicke in unsere Dienstleistungen besuchen Sie uns unter:

www.atag-familyoffice.ch
www.atag-law.ch
www.atag-pcs.ch

Ihre **ATAG**

St. Jakobs-Strasse 17 | 4052 Basel

ERÖFF NUNGS KON ZERT



GIDON KREMER VIOLINE
KREMERATA BALTICA
FUAD IBRAHIMOV LEITUNG

- Bohuslav Martinů Études rythmiques für Streichorchester, H202a (1932) (arr. Rudolf Baumgartner)
I. (Nr.1) Allegro
II. (Nr.2) Poco allegretto
III. (Nr. 6) Allegro moderato
- Mieczysław Weinberg Sonate für 2 Violinen, Op. 69 (1959)
I. Allegretto molto
II. Adagio – Andante – Adagio
III. Allegro
- Andris Dzenītis «Leaves Leaving Leipzig» (2019)*
für Violine und Streichorchester
(Für Gidon Kremer und Kremerata Baltica)
— — —
- Mieczysław Weinberg Concertino Op. 42
für Violine und Streichorchester (1948)
I. Allegretto cantabile
II. Kadenz: Lento – Adagio
III. Allegro moderato poco rubato
- Bohuslav Martinů «Études faciles» à deux violons, H191 (1930)
VI. Allegro moderato
VII. Andante
VIII. Poco Andante
IX. Moderato
- Bohuslav Martinů Streichsextett, Fassung für Streichorchester,
H224a (1932/1951)
I. Lento – Allegro poco moderato
II. Andantino – Allegretto scherzando – Tempo primo
III. Allegretto poco moderato

SONNTAG, 10. NOVEMBER 2019, 18 UHR, OEKOLAMPAD

EINFÜHRUNG 17.30 UHR, CHRISTIAN REICHART

TICKETS: CHF 45.-

* Schweizer Erstaufführung

MUSIK FÜR STREICHORCHESTER

«Man muss als Künstler ein Risiko tragen», sagte der Geiger Gidon Kremer in einem Gespräch mit der Wochenzeitung DIE ZEIT. Kremer ist das Gegenteil des Jetset-Virtuosen. Sein Interesse an selten gespielten Komponisten und deren Werk ist fundamental. Vom Beginn seiner Karriere an setzte er sich für Alfred Schnittke ein, spielte Stockhausen, ab den 90er Jahren beschäftigte er sich intensiv mit dem Werk des Argentiniers Astor Piazzolla. Mehr denn je fragt er sich heute «jeden Tag, was ist mir so wichtig, dass ich es unbedingt noch tun will» und weiterhin ist ihm wichtig, «dass ich Komponisten, in denen ganz besonders Wertvolles steckt, noch Geburtshelfer sein kann» – etwa dem Russen Mieczysław Weinberg.

Der 1919 in Warschau geborene Weinberg musste 1939 nach dem deutschen Überfall auf Polen aus seiner Heimat über die Zwischenstation Minsk bis nach Taschkent fliehen. Gefördert von Dmitri Schostakowitsch konnte Weinberg schließlich nach Moskau übersiedeln, wo er bis zu seinem Lebensende im Jahr 1996 wirkte und sich zu einem der führenden sowjetischen Komponisten entwickelte. Weinbergs Werk erlebt in den vergangenen Jahren eine erstaunliche Wieder- oder vielmehr Erstentdeckung. Einer großen Öffentlichkeit wurde er bekannt, als seine Oper «Die Passagierin» bei den Bregenzer Festspielen 2010 ihre Uraufführung erlebte und einen sensationellen Erfolg erzielte.

Sollte Weinberg auf dem Weg sein, ein vergleichsweise populärer Komponist zu werden, so spielt ganz sicher das Concertino op. 42 für Violine und Streichorchester eine Rolle. Klassisch veranlagt in der Satzfolge schnell-langsam-schnell, dabei von lyrisch-gesanglichem Charakter lässt es seine Entstehung im Jahr 1948 (dem annus horribilis der sowjetischen Musikgeschichte, in dem die bedrohliche Formalismus-Debatte über den Köpfen der musikalischen Elite schwebte) nicht ahnen. Wenngleich Weinberg im Concertino allzu hermetische harmonische Strukturen hinter sich lässt, ist er weit entfernt, Avantgardist zu sein. Vielmehr ergibt sich aus seinem Kreisen um die harmonischen Zentren a-Moll bzw. g-Moll im Mittelsatz eine eigene Gravität.

Weinbergs Sonate für zwei Violinen op. 69 entstand 1959, in einer Zeit, in der der Komponist sich wieder jenen Gattungen zuwandte, mit denen er sich bereits in den 40er Jahren intensiv auseinandergesetzt hatte. Weinbergs Biograph David Fanning beschreibt die Doppelsonate als «kompromisslos in ihrer Anforderung an Intonation und Stehvermögen», sowie als «Werk von großem Ernst». Uraufgeführt wurde sie 1962 in Moskau von der Violinvirtuosin Yelizaveta Gilels (der Schwester Emil Gilels') und ihrem Mann, Leonid Kogan, der neben David Oistrach und Jascha Heifetz zu den bedeutendsten Vertretern der russisch-jüdischen Tradition des Violinspiels gezählt wird.

Gidon Kremer bringt ein neues Werk des lettischen Komponisten Andris Dzenitis mit nach Basel: «Leaves leaving Leipzig». Der Komponist über sein Werk: «In «Leaves leaving Leipzig» stoßen dynamische Bewegungen von Klangströmen auf Sackgassen. In der ersten Hälfte des Stücks erfolgt die Dekonstruktion der Schönheit: dieser Teil besteht aus allen 35 Noten des Themas des 3. Satzes des Klavierquartetts op. 47 von Schumann. Diese Musik hat für mich große Bedeutung. Das Stück ist Gidon Kremer gewidmet, dessen Interpretationen vieler Werke der zeitgenössischen Musik mein musikalisches Verständnis seit meiner Jugendzeit stark beeinflusst haben.»

Martinůs Streichsextett entstand 1932 in Paris und erhielt sogleich den renommierten «American Elizabeth Coolidge Prize». Martinů wurde in einem Telegramm über den Preis informiert, hielt das Schreiben aber zunächst für einen Scherz seiner Pariser Freunde, weshalb das Preisgeld noch wochenlang bei einer Pariser Bank deponiert blieb, bis man ihn von der Richtigkeit des Telegramms überzeugen konnte.

Das Sextett entstand in Rekordzeit: gerade einmal eine Woche benötigte er für die Komposition, die formal eng mit dem 2. Streichquartett verwandt ist (das als das erste Kammermusikwerk gilt, in dem Martinů kurz zuvor ausgereifter ureigenster Personalstil zur vollen Entfaltung kommt). Das um eine Bratsche und ein Cello erweiterte Sextett ist weniger pointiert, teilweise weniger schroff, gewinnt aber an Klang und Melos. Martinů selbst hat dem Werk große Bedeutung beigemessen: mit dem Sextett stellte er sich Ende der 40er Jahre erstmals in einem Konzert der New Yorker Musician's Guild vor, wo in den Folgejahren mehrere seiner Werke zur Aufführung kamen.

Die Fassung für Streichorchester entstand 1951, einem besonderen Jahr für Martinů: die Folgen seines schweren Unfalls von 1946 waren leidlich überwunden, die «Komödie auf der Brücke» aus dem Jahr 1935 feierte einen vollkommen unerwarteten triumphalen Erfolg, er hatte das Unterrichten aufgegeben und feierte seinen 60. Geburtstag. Da kann man wohl schon einmal einen Rückgriff, eine erste Rückschau auf Leben und Werk wagen.

Ähnlich dem Mikrokosmos' Bartóks schwebten Martinů bei «Etudes faciles» und den «Rhythmischen Etüden» kurze pädagogische Werke vor, die die Musikschüler in die Klangsprache des 20. Jahrhunderts einführen sollten. Da Martinůs Etüden überhaupt nicht didaktisch, sondern frisch und musikalisch klingen, erklingen diese Kleinodien immer wieder auch im Konzertsaal und war die Bearbeitung der «Rhythmischen Etüden» für Streichorchester nur folgerichtig. Komponiert wenige Jahre nach der «Jazz-Oper» «Larmes de couplet», ist namentlich in die letzte der Etüden – rythme de jazz – ein gehöriger Schuss dieser für damalige Ohren wilden und ungezähmten Tanzmusik eingeflossen.

die **Sprach-,
Weiterbildungs-
und Talentschule**
für individuelle
Ansprüche und
zielgerichtetes
Lernen



..... Mehr als nur ein Ort zum Lernen



ARCADIA Bildungscampus AG · Weisse Gasse 6 · 4001 Basel · Schweiz
T +41 61 269 41 41 · E info@arcadia-bildungscampus.ch
www.arcadia-bildungscampus.ch

KREMERATA BALTICA Die 1997 gegründete Kremerata Baltica entwickelte sich innerhalb weniger Jahre zu einem der weltweit besten Kammerorchester und Partner bedeutender Solisten wie Martha Argerich, Jessye Norman, Evgeny Kissin, Daniil Trifonov, Thomas Zehetmair, Patricia Kopachinskaya und Yo Yo Ma. Dirigiert wurde sie von Sir Simon Rattle, Esa-Pekka Salonen, Kent Nagano und Vladimir Ashkenazy.

Neben Werken des gängigen Repertoires erarbeitet die Kremerata Baltica Uraufführungen von Komponisten wie Giya Kancheli, Arvo Pärt, Sofia Gubaidulina und Pēteris Vasks.

Die Kremerata Baltica entstand aus Gidon Kremers innerem Bedürfnis, seinen reichen Erfahrungsschatz mit jungen Kollegen aus dem Baltikum zu teilen. Gesellschaftspolitisch engagierte sich das Ensemble mit seinem Konzert «To Russia with Love», das auf die Menschenrechtslage in Russland aufmerksam machte, und mit seinem jüngsten Projekt «Pictures from the East», das die verzweifelte Lage der Flüchtlinge aus den Konfliktregionen des Mittleren Ostens thematisiert. Seit 2003 veranstaltet die Kremerata Baltica ihr eigenes Festival in Sigulda in der Lettischen Schweiz.



GIDON KREMER hat mit beinahe allen großen Dirigenten (Karajan, Bernstein, Harnoncourt, Abbado und Marriner) und vielen der bedeutendsten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten unserer Zeit (Martha Argerich, Yo Yo Ma und Tabea Zimmermann) musiziert. Seine weit über 100 CDs erschienen u.a. bei der Deutschen Grammophon, Sony und ECM. Zahlreiche Komponisten schrieben Werke für ihn, die er uraufführte und erstmals auf Tonträger einspielte, darunter Sofia Gubaidulina, Arvo Pärt und Michael Nyman.

Die wichtigsten seiner zahlreichen Preise und Auszeichnungen sind der Ernst von Siemens Musikpreis, das Große Verdienstkreuz mit Stern der Bundesrepublik, Praemium Imperiale und Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste.



FUAD IBRAHIMOV wurde 1982 in Aserbaidschan geboren. Bereits mit 15 Jahren wurde er Bratscher im Aserbaidschan State Symphony Orchestra. Später setzte er seine Studien in Deutschland fort. Seit 2013 ist er Stipendiat des Präsidenten der Republik Aserbaidschan.

Spätestens mit dem 1. Preis im Dirigentenwettbewerb von Evgeny Svetlanov in Paris 2018 begann seine internationale Karriere, die ihn bereits zu einigen wichtigen europäischen Orchestern führte, darunter das Royal Philharmonic Orchestra, Orchestre Symphonique de Mulhouse, MDR Symphonieorchester Leipzig, Staatskapelle Halle und Nürnberger Symphoniker. 2012 übernahm er seine erste Opernproduktion an der Kölner Oper. Im Juni 2011 wurde er von Maestro Fabio Luisi zum «Pacific Music Festival» eingeladen.

Seit November 2014 ist Fuad Ibrahimov Dirigent des Staatlichen Symphonieorchesters von Aserbaidschan, Chefdirigent der Neuen Philharmonie von München und des Baku Chamber Orchestra.



ANDRIS DZENĪTIS Der 1978 in Lettland geborene Andris Dzenītis war Schüler bedeutender Komponisten wie Magnus Lindberg und Peteris Vasks. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und wird von führenden Orchestern aufgeführt, wie dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, der Niederländischen und der Deutschen Radiophilharmonie und dem Ensemble Modern.

Unverwüstliche Filmklassiker und Neuentdeckungen aus Süd und Ost auf DVD: www.trigon-film.org

Box mit 3 DVDs erhältlich ab November 2019:

Jiří Menzel

Tschechoslowakei

Seclusion Near a Forest

Das einsame Haus am Waldesrand
La maison à l'orée du bois
Na samotě u lesa



Those Wonderful Movie Cranks

Die wunderbaren Männer mit der Kurbel
Báječní muži s klikou



Shortcuts

Kurzgeschnitten – Postřiziny



Filmgenuss pur, rund um die Uhr

Die andere Streaming-Dimension www.filmingo.ch

KI

NO



Aus Anlass zum Programm vom 24. November 2019 mit Werken von Viktor Ullmann in der Grossen Synagoge Basel.

Auftakt zum Kinoabend

LIEDER VON VIKTOR ULLMANN AUS THERESIENSTADT

Einführung von Frau Dr. Heidi Zimmermann

Anschliessend Apéro mit Rundgang durch die Sonderausstellung

DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2019, 18 UHR

JÜDISCHES MUSEUM SCHWEIZ / GALERIE

KOSTENFREI

GOETHE UND GHETTO

Dokumentarfilm (1996) über den Komponisten Viktor Ullmann (OmU)(S/d).

Regie und Produktion: Göran Rosenberg und Peter Berggren

Operndirektor Pavel B. Jiracek im Gespräch mit Göran Rosenberg

DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2019, 20 UHR

STADTKINO BASEL

TICKETS: CHF 10.–

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum
Schweiz und der Paul Sacher Stiftung

GOETHE UND GHETTO

Im Mittelpunkt des Kinoabends steht der Film «Goethe and Ghetto» von Peter Berggren und Göran Rosenberg und damit der tschechisch-polnische Komponist Viktor Ullmann. Der Film folgt Ullmanns Lebensweg und beschreibt diesen einfühlsam entlang seiner VII. Klaviersonate, seinem letzten Werk, nur Wochen vor seiner Ermordung in Auschwitz vollendet.

Ein persönlicheres Werk als diese Klavierkomposition ist kaum denkbar. Obgleich er wusste, dass dies sein Schwanengesang sein würde, ist das Werk nicht resignativ. Der Goethe-Satz «Lebe im Augenblick, lebe in der Ewigkeit», den Ullmann schätzte, scheint dem Werk eingesponnen, wenn Ullmann beispielsweise notiert, dass die Aufführungsrechte «zu Lebzeiten» beim Komponisten liegen. Gleichzeitig widmet er die Sonate seinen Kindern, also der nachfolgenden Generation – Ausdruck der Hoffnung auf Zukunft, trotz allem.

Die Analyse der VII. Klaviersonate durch Pianisten und Musikwissenschaftler (die sich bei aller Tiefe der Gedanken einer erfreulich verständlichen Sprache bedienen) offenbart, wie dezidiert das Werk als klingende Autobiographie angelegt ist. Der erste Satz zeigt eine motivisch-atmosphärische Nähe zu Gustav Mahler, einmal scheint das Rückert-Lied «Ging heut morgen übers Feld» herauszuklingen, Hinweis auf Ullmanns Beschäftigung mit Mahler und die enge Zusammenarbeit mit Alexander von Zemlinsky. Der 2. Satz bringt ein Selbstzitat Ullmanns aus dessen Bühnenwerk «Der Sturz des Antichrist», in der der machthungrige Gebieter die Weltherrschaft anstrebt, am Ende aber an seinem Größenwahn zugrunde geht. Ullmann erhielt für den «Antichrist» 1936 den Emil-Hertzka-Preis, was zu Hoffnungen auf eine Aufführung in Wien berechtigte, woraus dann aber nichts wurde. Des Weiteren tauchen auf eine Melodie aus dem «Opernball» von Richard Heuberger – Hinweis auf Ullmanns Tätigkeit als Operetten-Dirigent. Schließlich im letzten Satz ein «Thema, Variation und Fuge über ein hebräisches Thema...» – obwohl doch Ullmanns Familie schon vor seiner Geburt zum Christentum konvertiert und Ullmann ohne jüdisches Selbstverständnis aufgewachsen war. Erst der Antisemitismus der Nazis und der Versuch der völligen Auslöschung der Juden in Europa hatte Viktor Ullmann zu seinen Wurzeln zurückgeführt.

Der äußere Rahmen des Films ist die Geschichte von Viktor Ullmanns Leben und Musik. Die innere Erzählung durchdringt eine Reihe existenzieller Fragen: Was ist die Quelle für Kultur und künstlerische Kreativität? Unter welchen äußeren Bedingungen treten sie zutage?



GÖRAN ROSENBERG wurde 1948 in Schweden als Sohn polnisch-jüdischer Überlebender des Holocaust geboren. Er studierte an den Universitäten Stockholm und Göteborg Mathematik, Philosophie und Politikwissenschaft. Seit 1970 ist Rosenberg als Reporter, Filmemacher, TV-Produzent, Moderator, Redakteur und Autor von Büchern und Aufsätzen tätig. 1990 gründete er das schwedische Monatsmagazin für Essays und Meinungen «Moderna Tider», dessen Herausgeber er bis 1999 war. Er ist regelmäßiger Kolumnist und Essayist in wichtigen schwedischen Medien. Seine Aufsätze und Artikel wurden unter anderem in der Neuen Zürcher Zeitung, der Süddeutschen Zeitung, Lettre International, der New York Times, Daedalus und New Perspectives Quarterly übersetzt und veröffentlicht. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Dufour
Mehr als Blumen
061 261 45 77
Hauslieferdienst, Fleurop-Service
Spalenberg 4 - 4051 Basel
www.blumendufour.ch
Wir sind umgezogen!

JA ZZ



TRIO À LA KODÁLY

OLÁH DEZSŐ PIANO
ERDŐ ZOLTÁN CLARINET, TARÓGATÓ
TAR GERGELY DRUMS

«A homage to the puppets»

SONNTAG, 17. NOVEMBER 2019, 19.00 UHR

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB

TÜRÖFFNUNG: 18.15 UHR

TICKETS: CHF 20.– / ERMÄSSIGT CHF 10.– gemäss www.birdseye.ch

In Kooperation mit



TRIO À LA MARTINŰ

Dass sich das ungarische Jazz-«Trio à la Kodaly» üblicherweise nicht mit Bohuslav MartinŰ beschtigt, nun, wer hätte das gedacht? Die drei Musiker nähern sich respektvoll ihrem Namenspatron Zoltn Kodly, um dessen Werk aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts zu durchleuchten, es somit gleichzeitig zu bewahren und fortzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit legen sie dabei auf die ungarische Volksmusik, die Kodly – wie Bel Bartk – ber viele Jahre erforscht hat und sich zwar nicht deren Melodien, wohl aber deren eigentümliche Atmosphäre zu eigen machte. Bartk: «Es wird genügen, wenn ich den Psalmus hungaricus anführe, der niemals ohne ungarische Bauernmusik (aber natürlich auch nicht ohne Kodly) entstanden wäre».

Exklusiv für die MartinŰ-Festtage 2019 widmen sich die drei Jazzmusiker gewissermaßen um zum «Trio à la MartinŰ» und befragen nun ein Werk des Tschechen. Passenderweise haben sie sich dafür die «Marionetten» ausgesucht, jene drei Gruppen von Klavierstücken, die MartinŰ selbst stets als hochbedeutend für seine Entwicklung als Komponist angesehen hatte. Mit ihnen wandte er sich ab vom Sptromantizismus bzw. dem französischen Impressionismus seiner davor entstandenen Werke und entdeckte das volkstümliche tschechische Idiom als zukunftsweisendes Moment seiner persönlichen Musiksprache, das fortan in seinem Werk verhaftet ist. Das Personal von MartinŰs Puppenspielen sind die Standardcharaktere der Commedia dell'arte wie Pierrot, Colombine und Harlequin, die sich – das kommt einem Jazztrio naturgemäß gelegentlich – häufig in stilisierten Tänzen (wie dem «Shimmy» und dem «Flapper», leicht anruchige Tänze aus dem frühen 20. Jahrhundert) durch die Szenerie bewegen.



PIANOHAUS STEIN AG

INH. THOMAS ZIMMERMANN
KIRCHSTRASSE 10
4127 BIRSFELDEN
TELEFON 061 313 20 17
INFO@PIANOHAUSSTEIN.
CH

STIMMUNGEN / REPERATUREN
EXPERTISEN / VERKAUF VON OCCASIONEN



TRIO À LA KODLY

DEZSŐ OLH Der schon früh ausgezeichnete Pianist und Komponist Dezső Olh wurde in Budapest als älterer Sohn eines der wichtigsten Klarinettenisten der reichen ungarischen Zigeunermusik-Tradition geboren. Dezső Olh wurde zum klassischen Pianisten ausgebildet, was ihn auch

als Jazzpianist nach wie vor stark beeinflusst. Er ist Gründer der einzigartigen Formation «Trio à la Kodaly», die das Erbe des großen ungarischen Komponisten am Leben erhält. 2016 veröffentlichte «Trio à la Kodaly» ein Album mit Bartk-Arrangements.

TAR GERGELY geboren in Budapest, ist klassisch ausgebildeter Schlagzeuger, bringt aber darüber hinaus spezielle ethnische Instrumente aus verschiedenen Kulturen mit ins Trio. Insbesondere hat er sich auf authentisches lateinamerikanisches Schlagzeug spezialisiert. Seit vielen Jahren arbeitet er mit dem renommierten Ensemble FlamenCorazonArte im ungarischen Nationaltheater. Beim «Trio à la Kodaly» ist es seine Aufgabe, verschiedene Musikgenres auf neue und aufregende Weise zu verbinden.

ZOLTN ERDŐ geboren 1984 in Miskolc (Ungarn), begann bereits im Alter von neun Jahren mit dem Klarinettenspiel und studierte später unter anderem an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest, die als eine der renommiertesten Musikhochschulen der Welt gilt. Er besuchte Meisterklassen von Michel Arrignon und Wenzel Fuchs, dem Soloklarinettenisten der Berliner Philharmoniker. Seit 2009 ist er Erster Klarinettenist der Band der ungarischen Spezialeinheiten der Polizei. Er arbeitete an der Universität von Miskolc am Béla Bartk Institut für Musik.

ERÖFFNUNGSKONZERT (S. 4)

GIDON KREMER ^{VIOLINE} KREMERATA BALTICA FUAD IBRAHIMOV ^{LEITUNG}

Bohuslav Martinů	Études rythmiques für Streichorchester
Mieczysław Weinberg	Sonate für 2 Violinen
Andris Dzenītis	«Leaves Leaving Leipzig» für Violine und Streichorchester (CH-Erstaufführung)
Mieczysław Weinberg	Concertino für Violine und Streichorchester
Bohuslav Martinů	Études faciles à deux violons
Bohuslav Martinů	Streichsextett, Fassung für Streichorchester

SONNTAG, 10. NOVEMBER 2019, 18 UHR, OEKOLAMPAD

EINFÜHRUNG 17.30 UHR: CHRISTIAN REICHART

TICKETS: CHF 45.–

KINO (S. 12)

Auftakt zum Kinoabend

Lieder von Viktor Ullmann aus Theresienstadt

Einführung von Dr. Frau Heidy Zimmermann anschliessend Apéro mit Sonderausstellung

DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2019, 18 UHR, JÜDISCHES MUSEUM SCHWEIZ / GALERIE

KOSTENFREI

GOETHE UND GHETTO

Regie und Produktion: Göran Rosenberg und Peter Berggren
Dokumentarfilm (1996) über den Komponisten Viktor Ullmann
Regie und Produktion: Göran Rosenberg und Peter Berggren
Operndirektor Pavel B. Jiracek im Gespräch mit Göran Rosenberg

DIENSTAG, 12. NOVEMBER 2019, 20 UHR, STADTKINO BASEL

TICKETS: CHF 10.–

JAZZ (S. 16)

TRIO À LA KODÁLY

Oláh Dezső – Piano, Erdő Zoltán – Clarinet / Tárogató, Tar Gergely – Drums
«A homage to the puppets»

SONNTAG, 17. NOVEMBER 2019, 19.00 UHR, THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB

TÜRÖFFNUNG: 18.15 UHR

TICKETS: CHF 20.– / ERMÄSSIGT CHF 10.– gemäss www.birdseye.ch

FAMILIENKONZERT (S. 22)

DER WUNDERBARE FERNFLUG

Alle träumen wir vom Fliegen! Martinůs «Wunderbarer Fernflug» beschreibt den tragischen Versuch eines Atlantikflugs der beiden französischen Piloten Nungesser und Coli von Paris nach New York.

Ensemble «le raid merveilleux» und Kinder der Schule und der Orchester-
schule Insel, Stefka Perifanova – Klavier, Jan Wollmann – Trompete,
Donia Sbika – Pantomime, Clément Bugnon – Choreografie, Tatyana Naidu
– Bildprojektionen, Jürgen Feigl – Lichttechnik, Stefano Mariani – Leitung,
Dorothee Mariani – Konzept, musikalische Vorbereitung

MITTWOCH, 20. NOVEMBER 2019, 18.15 UHR, MUSEUM TINGUELY

TICKETS: KINDER CHF 5.– / ERWACHSENE CHF 15.–

DIE WEISSAGUNG DES JESAJA (S. 26)

WDR RUNDFUNKCHOR NICOLAS FINK ^{LEITUNG}

Bruno de Sá – Sopran, Luigi Schifano – Countertenor, Tal Koch – Tenor,
Marc-Olivier Oetterli – Bariton

Nitzan Bartana – Violine, Dominik Ostertag – Viola, Huw Morgan – Trompete,
Robert Kolinsky – Klavier, Domenico Melchiorre – Pauke

Knabenkantorei Basel, Katharina Haun – Leitung

Einführungen: Rabbiner Dr. Moshe Baumel

Petr Eben	Gadyoh für Männerchor
Maurice Ravel	Deux mélodies hébraïques
Darius Milhaud	121. Psalm für Männerchor
Petr Eben	Lied der Ruth
Viktor Ullmann	Drei hebräische Knabenchöre
Viktor Ullmann	Drei jiddische Männerchöre
Petr Eben	Fresco aus dem Buche Samuel: Saul a En-Dor
Bohuslav Martinů	Weissagung des Jesaja

SONNTAG 24. NOVEMBER 2019, 18 UHR, GROSSE SYNAGOGE BASEL

TÜRÖFFNUNG 17.15 UHR – Wir bitten um Verständnis für die Sicherheitskontrollen.

TICKETS: 45.–

FAMILIENKONZERT



DER WUNDERBARE FERNFLUG

Alle träumen wir vom Fliegen! Martinüs «Wunderbarer Fernflug» beschreibt den tragischen Versuch eines Atlantikflugs der beiden französischen Piloten Nungesser und Coli von Paris nach New York.

Es spielen das Ensemble «le raid merveilleux» und Kinder der Schule und Orchesterschule Insel.

Stefka Perifanova	Klavier
Jan Wollmann	Trompete
Donia Sbika	Pantomime
Clément Bugnon	Choreographie
Tatyana Naidu	Bildprojektion – erarbeitet mit Kindern der 3. Klasse des Inselschulhauses
Jürgen Feigl	Lichttechnik
Stefano Mariani	Leitung und Einführung
Dorothee Mariani	Konzept und musikalische Vorbereitung der Kinder

MITTWOCH, 20. NOVEMBER 2019, 18.15 UHR

MUSEUM TINGUELY

TICKETS: KINDER CHF 5.– / ERWACHSENE CHF 15.–

TRÄUMEN WIR NICHT ALLE VOM FLIEGEN?

Garantiert CO₂-neutral ist dieser hochfliegende Musiktheaterabend, in dem eines der ersten musikdramatischen Werke Martinůs auf dem Programm steht: «Der wunderbare Fernflug», H159. In der ursprünglichen Konzeption ein «mechanisches Ballett» ohne Menschen auf der Bühne, wird es im Rahmen der Martinů-Festtage 2019 vom Ensemble «le raid merveilleux» gespielt.

Inhaltlich geht es um die fliegerische Pionierleistung der beiden Franzosen Charles Nungesser und Francois Colli (beide – wie Martinů – um 1890 geboren) und ihren Versuch, als erste nonstop von Paris nach New York über den Atlantik zu fliegen. Sie scheiterten – nur wenige Tage, bevor dem Amerikaner Charles Lindbergh das Wagnis gelang. Das letzte Bild des Balletts zeigt die wieder glatte Meeresoberfläche und damit die Teilnahmslosigkeit der Natur am Fanal der Technik. Gleichwohl wird hier kein Trauerspiel gegeben, sondern in poetischer Weise über den Traum vom Fliegen nachgedacht.

Der erste Flugversuch dieses Werks Martinůs ging noch gründlich in die Hose: er schrieb den «Fernflug» auf Anregung von Marguerite Beriza, die in Paris das Pioniertheater (Theatre Beriza) leitet, kurz vor der Premiere aber Pleite ging. Die Uraufführung erfolgte erst viele Jahre später, im Juni 1994 in Martinůs Geburtsstadt Polička. Die Filmversion des Fernflugs besorgte ein alter Bekannter der Martinů-Festtage, der Regisseur Jiří Nekvasil, der mehrfach Gast der Festtage war.

Neben Martinus Musik erklingen Auszüge aus Dmitri Shostakowitschs Konzert für Klavier, Trompete und Streicher Op. 35. Der burleske Charakter dieses Werkes unterstützt unsere Versuche, abzuheben und davon zu fliegen...



STEFANO MARIANI studierte Violine und Viola in Florenz und Rom. Bei Hans Werner Henze studierte er Komposition in Montepulciano, wo er im Rahmen des «Cantiere internazionale d'arte», Gelegenheit erhielt, im Orchester mit Musikern wie Giuseppe Sinopoli, Gidon Kremer und Riccardo Chailly zu arbeiten. Seit 1996 ist er Mitglied des Kammerorchesters Basel und studierte Dirigieren. Er dirigiert regelmäßig v. a. Vermittlungsprojekte mit Berufsmusikern, Studenten und Kindern.



DOROTHEE MARIANI widmet sich seit Jahren der Musikvermittlung. Sie leitet die Orchesterschule Insel (in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Basel) die bereits zahlreiche Auftritte z.B. im Stadtcasino Basel und der Tonhalle Zürich absolviert hat. Auftritte an unkonventionellen Orten wie im Park, Spitälern und Psychiatrischen Kliniken beflügeln sie zu immer neuen Ideen und zur Zusammenarbeit mit Künstlern verschiedenster Sparten.



DONIA SBIKA widmet sich seit Jahren der Musikvermittlung. Sie leitet die Orchesterschule Insel (in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Basel) die bereits zahlreiche Auftritte z. B. im Stadtcasino Basel und der Tonhalle Zürich absolviert hat. Auftritte an unkonventionellen Orten wie im Park, Spitälern und Psychiatrischen Kliniken beflügeln sie zu immer neuen Ideen und zur Zusammenarbeit mit Künstlern verschiedenster Sparten.

DIE WEISSAGUNG DES JESAJA



Das Konzert wird live von
Deutschlandfunk Kultur, WDR 3,
Tschechischer Rundfunk Vltava
übertragen und von Schweizer
Radio SRF 2 Kultur am 1. Dezember 2019
ab 22 Uhr ausgestrahlt.

WDR RUNDFUNKCHOR NICOLAS FINK LEITUNG

Bruno de Sá – Sopran, Luigi Schifano – Countertenor,
Tal Koch – Tenor, Marc-Olivier Oetterli – Bariton, Nitzan Bartana – Violine,
Dominik Ostertag – Viola, Huw Morgan – Trompete,
Robert Kolinsky – Klavier, Domenico Melchiorre – Pauke
Knabekantorei Basel / Katharina Haun – Leitung
Einführung – Rabbiner Dr. Moshe Baumel

Petr Eben	Chad Gadyoh für Männerchor a cappella (1965)
Maurice Ravel	Deux mélodies hébraïques, für Gesangsstimme und Klavier (1914) I. Kaddisch II. L'Enigme Eternelle
Darius Milhaud	121. Psalm für Männerchor, Op. 72 (1920)
Petr Eben	Lied der Ruth (Gesang zur Trauung) (1970), für tiefere Stimme und Klavier
Viktor Ullmann	Drei hebräische Knabenchöre a cappella (1944) I. Am'cha Jissrael II. Haleluja III. Hedad, hedad, gina, k'tana (Marschlied)
Viktor Ullmann	Drei jiddische Männerchöre a cappella (1943) I. As der Rebe elimelech, Vivace (lebhaft) II. Scha schtil, Allegro grazioso (langsam) III. Fregt di welt, Allegretto marcato (langsam)
Petr Eben	Fresco aus dem Buche Samuel: Saul bei der Weissagerin En-Dor, für Violine und Klavier (1993) Allegro drammatico
Bohuslav Martinů	Weissagung des Jesaja, H.383 (1959) für Soli, Männerchor, Viola, Trompete, Klavier und Pauke I. Poco Andante II. Andante moderato

SONNTAG 24. NOVEMBER 2019, 18 UHR

GROSSE SYNAGOGE BASEL

TÜRÖFFNUNG 17.15 UHR – Wir bitten um Verständnis für die Sicherheitskontrollen.

TICKETS: CHF 45.–

DIE WEISSAGUNG DES JESAJA

Im Abschlusskonzert der Martinů-Festtage 2019 befindet sich der tschechische Komponist in Kontemplation und spirituellem Austausch mit der Heiligen Schrift, sich selbst und anderen Komponisten. Kraftfeld und Zentrum des Programms ist ganz zweifelsohne Martinůs «Weissagung des Jesaja». Der Komponist hatte 1955 den Musikwissenschaftler und Gründungsdirektor des ersten israelischen Musikverlags (Israeli Music Publications) Peter Gardenwitz kennengelernt, der unter anderem in Freiburg/Breisgau studiert hatte und der ihn um ein Werk auf einen Psalmentext bat, der auf Hebräisch aufgeführt werden könnte. Bereits zuvor hatten hebräische bzw. alttestamentarische Bibeltexte auf Martinů einen starken Eindruck ausgeübt. Martinů erwähnte gelegentlich die Faszination, die deren Poesie und die dramatische Wucht der Erzählungen auf ihn ausgeübt hatten. Die Tschechische Rhapsodie, die Feldmesse, Berg der drei Lichter und andere Werke geben davon Zeugnis.

Der Text der «Weissagung des Jesaja» (die Bibelstellen Jesaja 24 und 21) behandelt nichts Geringeres als den Untergang der Welt. Und wäre der Text noch nicht schrecklich genug, so ist der Gedanke verstörend, dass ausgerechnet Martinů sich mit diesem Werk von der Welt verabschiedet haben soll. Bohuslav Martinů – der nie anders als freundlich, zurückhaltend, höflich beschrieben wurde, der auf der ganzen Welt Freunde, Unterstützer und Bewunderer in großer Zahl hatte – schrieb «Die Weissagung» in seinen letzten Lebensmonaten, von seiner hoffnungslosen Krebserkrankung schwer gezeichnet. Was mag in ihm vorgegangen sein, als er die Worte «Die Freude der Harfe hat ein Ende» komponierte? Dabei war es keineswegs seine Absicht, mit diesen Worten die Welt zu verlassen. Während Mendelssohns «Lobgesang» nach dem mehrfachen flehentlichen «Hüter, ist die Nacht bald hin?» zunächst den Sopran und dann den triumphalen Chor «Die Nacht ist vergangen!» jauchzen lässt, so bricht Martinůs Werk kurz nach den nämlichen Worten ab.

Der Tod hatte ihm die Feder aus der Hand genommen, den geplanten dritten und vierten Teil konnte er nicht mehr realisieren – ebenso wenig wie seine Pläne, nach einer Vorlage des Komödiendichters Eugène Labiche eine komische Oper zu schreiben. Dass eine Weiterführung des Werks ursprünglich geplant gewesen sein müsse, schreibt Martinůs Biograph Harry Halbreich (der auch Martinůs Werkverzeichnis besorgte): «Nach den apokalyptischen Vorstellungen des Zorns und der Zerstörung fehlen die Worte der Erlösung und der Versöhnung, die für einen Martinů das unentbehrliche Gegengewicht bilden.»

Die instrumentale Besetzung der Weissagung ist spärlich – Viola, Trompete, Klavier und Pauken – und steht scheinbar im Widerspruch zu Gravität und Wucht der Aussage. Während die ähnlich dimensionierte Besetzung der Feldmesse äußeren Umständen geschuldet war (sie sollte eben im Feld, mit einigen Instrumenten einer Militärkapelle aufführbar sein) ist der bisweilen karge und raue Ton der Instrumentation kongenial dem Text angepasst

und entspricht (hierzu noch einmal Harry Halbreich) «der wuchtigen Elementargewalt des größten Propheten Israels».

Mehrere kürzere Werke verschiedener Komponisten vervollständigen das Programm. So unterschiedlich sie sind, vereint sie die Verwendung hebräischer Texte oder Themen. Der tschechische Komponist Petr Eben etwa vertonte «Chad Gadyoh» («Ein Lämmchen»), auf den ersten Blick ein Kinderreim, in dem das Lämmchen von der Katze gefressen wird, die vom Hund gefressen wird und der seinerseits vom Stock verprügelt wird. Gleichwohl ist der ernste Hintergrund nicht zu übersehen. Allgemein gültig könnte man herauslesen, dass jedes Unrecht letztlich bestraft wird. Auch könnte das Lämmchen für Israel stehen, das von Gott (dem Vater) für zwei Sus (die zwei Bundestafeln) erworben wurde und das von unterschiedlichen Völkern angegriffen wird.

Ravels «Deux mélodies hébraïques» (Zwei hebräische Lieder) existieren in Klavier- und Orchesterfassung (wie die meisten seiner Lieder) und, was schon ungewöhnlicher ist, für beide existieren Fassungen in unterschiedlichen Sprachen: das erste Lied «Kaddish» auf Aramäisch und Französisch und das zweite «L'énigme éternelle» («Das ewige Rätsel») auf Jiddisch und Französisch.

Viktor Ullmann komponierte seine Chorbearbeitungen von hebräischen, jiddischen und chassidischen Liedern 1943/44 im Ghetto Theresienstadt. Als «Leiter des Studios für Neue Musik» war Ullmann an der sogenannten «Freizeitgestaltung» im Ghetto maßgeblich beteiligt. Die Werke entstanden offensichtlich für das Repertoire der verschiedenen Theresienstädter Chöre, zu denen auch der Jugendchor gehörte, in dem Ullmanns Sohn Max sang. Ob Ullmanns Werke tatsächlich in Theresienstadt zur Aufführung kamen ist nicht belegt.



WDR RUNDfunkCHOR

Vielseitigkeit ist das eine Markenzeichen des WDR Rundfunkchor, das Spektrum reicht von der Musik des Mittelalters bis zu zeitgenössischen Kompositionen, der Chor singt A cappella-Konzerte, sinfonische Orchesterwerke, solistisch besetzte Vokalmusik, Film-, Computerspielmusik, Oper und zeitgenössische experimentelle Kompositionen.

Mehr als 170 Ur- und Erstaufführungen zeichnen das bisherige Programm des WDR Rundfunkchores aus, u. a. von Schönberg, Henze, Stockhausen, Nono, Boulez, Zimmermann, Penderecki und Xenakis. Das andere Markenzeichen ist Qualität. Der WDR Rundfunkchor arbeitet mit den WDR Orchestern und wird regelmäßig von nationalen und internationalen Orchestern für große und besondere Konzerte angefragt. Chefdirigent seit 2014 ist Stefan Parkman.



NICOLAS FINK studierte in Luzern Chorleitung und Gesang. Die von ihm dirigierte Aufnahme der beiden großen A cappella Werke von Sergei Rachmaninow sind bei Carus erschienen und wurden von der Fachpresse hoch gelobt. Sein besonderes Interesse gilt interdisziplinären Aufführungsformen. Besondere Aufmerksamkeit fand die Sasha Waltz & friends Produktion Figure HUMAINE zur Eröffnung der Elbphilharmonie.

Er ist ein gesuchter Partner für Einstudierungen führender Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Marek Janowski und Daniele Gatti. Fink ist Chordirektor des Schleswig-Holstein Festival Chores und künstlerischer Leiter des Schweizer Jugendchores. Er dirigierte u. a. die Chöre des WDR und MDR, Rundfunkchor Berlin, Chœur de Radio France, Vocalconsort Berlin, Coro Casa da Música Porto und Chamber Choir Ireland.



LUIGI SCHIFANO wurde in Florenz ausgebildet. Der dunkle Klang seiner Stimme macht ihn zum idealen Interpreten der Werke Glucks, Händels, Monteverdis u.v.a. Erfolgreich widmet er sich auch der Neuen Musik, u. a. sang er die Uraufführung der «Seven Songs of Light and Dust» von Angelo Inglese. Seine Auftritte führten ihn in zahlreiche europäische Länder sowie nach Nord- und Südamerika.



MARC-OLIVIER OETTERLI studierte in Bern. Er war am Luzerner Theater, beim Lucerne Festival und an der Opéra de Nantes, dazu kamen Gastengagements an der Opéra de Nantes, am Staatstheater Wiesbaden, der Staatsoper Hannover. Seit 2011 ist Oetterli am Staatstheater Kassel. Er trat auf mit dem Orchestre de la Suisse Romande, Berner Symphonie-Orchester, Tonhalle Orchester Zürich.



BRUNO DE SÁ Der brasilianische Sopranist Bruno de Sá studierte an der Bundesuniversität von São Carlos. Engagements führten den Preisträger internationaler Wettbewerbe an das Teatro Amazonas in Manaus, das Teatro L'Occitane in Trancoso sowie das Teatro São Pedro, die Musikfestspiele Potsdam und die Musica Bayreuth. Ab der Spielzeit 2019/2020 ist Bruno de Sá Mitglied des Opernstudios OperAvenir.



TAL KOCH ist klassisch ausgebildet und auch als Singer-Songwriter tätig. Er absolvierte in Israel die Rimon-Schule für Jazz und das Levinsky-Lehrerseminar. Tal Koch sang als Solist mit den meisten Orchestern Israels, dem Nationaltheater «Habima» und dem «Israeli Vocal Ensemble». Er lebt und arbeitet als Kantor in Berlin, Hannover und Paris.



KNABENKANTOREI BASEL wurde 1927 gegründet, firmiert seit den 1970er Jahren unter ihrem jetzigen Namen und ist konfessionell unabhängig. Mehrmals jährlich konzertiert sie in der Region und treten in Gottesdiensten und in Opernproduktionen auf. Überdies stehen regelmässig CD-Produktionen sowie Radio- und Fernsehaufnahmen auf dem Terminkalender.



KATHARINA HAUN studierte in Graz, Salzburg sowie an der Schola Cantorum Basiliensis. Seit 2019 ist sie Leiterin der Chorschule der Knabenkantorei Basel. Sie konzertierte mit etablierten Ensembles wie Leones oder La Cetra und gründete das Alte-Musik-Ensemble Viatoribus.



NITZAN BARTANA studierte in Tel Aviv, Graz und Freiburg/Brsg. und war Mitglied des West-Eastern Divan Orchestra unter Daniel Barenboim. Ihr Solo-Debut mit dem Jerusalem Symphony Orchestra gab sie mit 12 Jahren. Sie ist Preisträgerin zahlreicher bedeutender Wettbewerbe und trat als Solistin und Kammermusikerin in den musikalischen Zentren Europas, Amerikas und Asiens auf.



DOMINIK OSTERTAG wurde in Füssen/D in eine Musikerfamilie geboren. Er studierte Viola in Zürich und Basel, wo er das Konzertdiplom mit Auszeichnung abschloss. Dominik Ostertag hat lange interimistisch im Tonhalleorchester Zürich gespielt und ist Mitglied des Sinfonieorchesters Basel.



HUW MORGAN erhielt seine Ausbildung in Manchester und an der Royal Academy of Music in London. Er war Solotrompeter im Orchester der Oper Schottland und ist es nun im Sinfonieorchester Basel. Er spielt als Solotrompeter u.a. bei London Symphony, NDR Elbphilharmonie und Orchestra of the Royal Opera House.



ROBERT KOLINSKY studierte an den Musikakademien in Basel und Prag und an der Schola Cantorum Basiliensis und schloß mit Solistendiplom ab. Er arbeitet als Musiker, Filmemacher und Intendant der Martinü Festtage und lebt in Berlin und Zürich.



DOMENICO MELCHIORRE war von 2007–2010 Schlagzeug-Dozent an der Musikhochschule Lugano und ist seit 2007 Solopauker des Sinfonieorchesters Basel. Er arbeitet viel mit zeitgenössischen Komponisten und setzt sich für die Aufführung neuer Werke als Solist und auch Dirigent ein.

BOHUSLAV MARTINŮ (1890–1959)

«Im Übrigen glaube ich, dass eine Grösse darin besteht, wie natürlich man einen Gedanken ausdrückt.».

Bohuslav Martinů



Bohuslav Martinů auf dem Rathausplatz in Polička, 1925

- 1890 geboren in Polička (Tschechien) am 8. Dezember in einem Glockenturm, wo er die ersten 12 Lebensjahre mit seinen Eltern lebt.
- 1897 Erster Violinunterricht beim örtlichen Schneider Černovský
- 1903 Er komponiert sein erstes Werk, das Streichquartett «Die drei Reiter».
- 1906 Violinstudium am Prager Konservatorium
- 1910 Entlassung vom Prager Konservatorium wegen «unverbesserlicher Nachlässigkeit».
- 1911 Staatsexamen: Er beginnt, in Polička Violine zu unterrichten. Violinist der Tschechischen Philharmonie in Prag, Tourneen.
- 1922 Kompositionsstudien bei Josef Suk am Prager Konservatorium
- 1923 Kompositionsstudien bei Albert Roussel in Paris
- 1903–1940 Freier Komponist in Paris
- 1926 Erste Begegnung mit Charlotte Quennehen, seiner späteren Frau
- 1931 Heirat mit Charlotte. Er wird Mitglied der tschechischen Akademie für Kunst und Wissenschaft.
- 1932 Kompositionspreis der Coolidge Foundation in Washington für sein Streichsextett
- 1938 Premiere der «Juliette» am Nationaltheater in Prag
- 1940 Emigration über Südfrankreich in die USA. Viele seiner Manuskripte muss er zurücklassen. Niederlassung in New York. Er komponiert intensiv, u.a. Sinfonien und wird bald zu einem gefragten Kompositionslehrer.
- 1947 Professor für Komposition an der Mannes School of Music, New York. Gastprofessor an der Universität Princeton.
- 1952 Martinů erhält die amerikanische Staatsbürgerschaft.
- 1953 Er lässt sich mit Charlotte in Nizza nieder, lebt dann abwechselnd in Frankreich, Italien und in der Schweiz.
- 1954 Beginnt mit der Arbeit an der Griechischen Passion.
- 1959 Martinů stirbt am 28. August in Liestal bei Basel.



**Ton-
angebend.**

Eberhard

Eberhard

EBERHARD

EBIOX

WEIACHER

DETZELN

Pioniere in Bau und Umwelt



**SCHWEIZERISCHE
MARTINŮ
GESELLSCHAFT**

Sie sind an den Martinů Festtagen interessiert und möchten sie unterstützen?

Schweizerische Martinů Gesellschaft
St. Jakobs-Strasse 17
4052 Basel
T +41 (0)61 555 06 45

Mitgliedschaft:

- Ermässigung von CHF 10.– auf alle Veranstaltungen der Martinů Festtage
- Jährliches CD-Geschenk mit Werken des Komponisten Bohuslav Martinů
- Gehören Sie zu den Ersten, die das Programmheft erhalten

Mitgliederbeiträge:

Einzelperson CHF 50.– / Jahr,
Paare CHF 75.– / Jahr,
Studenten CHF 25.– / Jahr

Neben den Mitgliederbeiträgen sind auch Spenden willkommen:

PC 40-665662-0
IBAN CH82 0900 0000 4066 5662 0
Stichwort: Spende

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung!

Ihr Martinů-Team

ANMELDUNG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte Mitglied der Schweizerischen Martinů Gesellschaft werden:

.....
Name

.....
Vorname

.....
Strasse

.....
PLZ, Ort, Land

.....
Telefon

.....
Fax

.....
E-Mail

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

EXTRAS

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung informiert auf kurzweilige Art über das Leben und Werk Bohuslav Martinů. Die transportablen Informationsstelen stehen in den Foyers der jeweiligen Aufführungsstätten der Martinů Festtage. Musikwissenschaftlerin Gabriele Jonté und Ausstellungsdesignerin Sybille Ryser konzipierten die Präsentation und gestalteten die Module. Die Ausstellung dient nicht allein der Information, sie soll auch auf das bevorstehende Hörerlebnis einstimmen, ohne grosse Vorkenntnisse der musikalischen Begrifflichkeiten vorauszusetzen.

BOHUSLAV MARTINŮ IM DIALOG

Sachers Musikalische Wunderkammer

Eine Kooperation von Theater Basel und Sinfonieorchester Basel mit Unterstützung der Martinů Festtage.

Musikalische Leitung: Stephen Delaney

SONNTAG 24. NOVEMBER 2019, 11 UHR

THEATER BASEL



Stringent.

Wissen, was läuft.

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

www.programmzeitung.ch



Da tanzen die Mäuse!



Bohuslav Martinů
Wer ist der Mächtigste auf Erden?
Ein musikalisches Märchen,
musiziert von clair-obscur,
illustriert von Meriel Price.
Erzählt von Wolfram Berger
Buch mit 32 Seiten und CD
ISBN: 978-3-314-10283-7

**Nord
Süd**

www.nord-sued.com

MARTINŮ FESTTAGE 2019 WERDEN UNTERSTÜTZT VON

SPONSOR



PARTNER



MEDIENPARTNER



ÖFFENTLICHE UNTERSTÜTZUNG



STIFTUNGEN



Cagliostro Stiftung
Martinů Stiftung Basel
Sulger Stiftung
Martinů Stiftung Prag

WEITERE UNTERSTÜTZUNG DURCH



Botschaft der Republik Tschechien

WIR DANKEN FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT

Martinů Institut Prag
Museum Tinguely
Jüdisches Museum Schweiz
Paul Sacher Stiftung
SRF Kulturclub
Tschechischer Verein Domov
Musik-Akademie der Stadt Basel
Israelitische Gemeinde Schweiz

DANK AN EINZELNE PERSONEN FÜR IHRE MITHILFE ODER IHRE SPENDE

Jurek Andrejuk
Prof. Manuel Battegay
Dr. Michael Gerber
Dr. Urs Gloor
Dorette Gloor
Gilbert Goldstein
Andreas Guth
Dr. Jakob Knaus
Nava Rueff-Honig
Adrian Schürch
Thomas Zimmermann

IMPRESSUM

PATRONAT

Madeleine Albright,
U.S. Aussenministerin a.D.
Mariss Jansons, Dirigent
Alain Berset, Bundesrat

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Robert Kolinsky

DRAMATURGIE UND TEXTE

Christian Reichart

MITARBEITENDE

Markus Forrer, István Hajdu, Helena und Jiří Hanzal, Benno Hunziker (Fotograf), Stefan Kolarik, Ruth Laederach, Michal Lewkowitz, Rolf Linder, Caroline Mall, Laura Quinter, Catherine Ruf, Aeltsje Scheffer (Fotografin), Martha Schwarze, Eva und Jiří Svoboda, Kathi Wagner, Ulla Wagner, Jarmila Wolf

BUCHHALTUNG

Thomas Duarte

GESTALTUNG

Isabelle Christ und Edith Spettig

DRUCK

Orthdruk, Birkhäuser

COPYRIGHT

BILDER DER KÜNSTLER

Robert Kolinsky: Kathi Wagner
Kremerata Baltica: Olesya Okuneva
Gidon Kremer: Olesya Okuneva
Fuad Ibrahimov: Olesya Okuneva
Göran Rosenberg: Caroline Anderson
Stefano Mariani: Benno Hunziker
Orchesterschule Insel: Benno Hunziker
Dorothee Mariani: Bettina Wehrli
Trio à la Kodály: Attila Rieger
WDR Rundfunkchor: A. Moeltgen
Bruno de Sá: STIG
Tal Koch: Niv Shimon
Luigi Schifano: Marco Garrincha
Marc-Oliver Oetterli: Serban Mestecaneanu
Nitzan Bartana: Maria Tsakiri
Dominik Ostertag: Dominik Ostertag
Huw Morgan: Jean-François Taillard
Knabekantorei Basel: Jean Jacques Schaffner
Katharina Haun: Florian Huber

BILDER BOHUSLAV MARTINŮ

Foto Centrum Bohuslava Martinů Polička



LUXEMBURGERLI® –
DIE LUFTIG-LEICHTE
VERSUCHUNG AN DEN
MARTINÜ FESTTAGEN.

Besuchen Sie uns in
den Verkaufsgeschäften
am Barfüsserplatz und
Bahnhof Basel.

Confiserie

Sprüngli

seit 1836

